



Oberdiessbacher Stationenweg

Ein Spaziergang mit Tiefgang

12 Stationen zwischen Karfreitag und Pfingsten mit Hintergründen und Impulsen zum Weiterdenken

7. Station

Karfreitag: Jesus stirbt

Ort: unterhalb des Gumi-Findlings (II)

Bibeltext (Matthäus 27,46.50.51a)

«Gegen drei Uhr rief Jesus laut: ‚Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?‘ ... Da schrie Jesus noch einmal laut und starb. Im selben Augenblick zerriss im Tempel der Vorhang vor dem Allerheiligsten von oben bis unten.»

Hintergrund

Jesus erlebt in diesem Augenblick die totale Gottesferne. Tiefer kann es nicht mehr gehen. Gleichzeitig schafft Gott eine einmalige Lösung in der Schuldfrage, die uns als Menschen immer wieder umtreibt.

Als der einzig ganz Gerechte nimmt Jesus (und damit Gott) in diesem Moment alle Ungerechtigkeiten dieser Welt auf sich. Das gilt auch für unsere Gleichgültigkeit gegenüber ihm und für alles Ungute, das wir im Verlaufe des Lebens auf uns geladen haben. Jesus wird zum «Sündenbock» für die Welt – und für uns.

Das ist der christliche Ausweg (auch) aus unserer persönlichen Schuld. Wir können und müssen unsere Schulden nicht begleichen, um Zugang zum Allerheiligsten – zu Gott – zu erhalten. Die Schuld ist bezahlt. Der Zugang zu Gott ist offen. Gott ist nicht angewiesen auf unsere mehr oder weniger guten Werke. Für die Lösung unseres Schuldenproblems genügt es, wenn wir uns bewusst auf das berufen, was am Karfreitag um drei Uhr nachmittags geschehen ist. Hier können wir eine echte Ent-Schuldigung erfahren.

Impuls

Lassen Sie sich mit Ihrem Leben auf das ein, was hier geschieht. Und spüren Sie, was es heisst, mit Gott ganz im Reinen zu sein.

